



Rund 160 Kilometer Gewässer werden rund um Ostbevern von den Mitgliedern des Wasser- und Bodenverbands betreut. Moritz Hillebrand will mit seiner Dissertation die Entwicklung auf diesem Sektor praxisorientiert weiter voranbringen.

Fotos: Allendorf

Doktorand überwacht den Abfluss

Beitragssenkung für Mitglieder des Wasser- und Bodenverbands / Maßnahmen selbst in die Hand nehmen

Von Daniela Allendorf

OSTBEVERN. „Da haben wir etwas Gutes auf den Weg gebracht“, sagt Franz-Josef Elberich, Vorsteher des Wasser- und Bodenverbands Ostbevern, nach der Abstimmung zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Einstimmig haben die Mitglieder bei ihrer gestrigen Versammlung darüber entschieden die Potenziale der Gewässerentwicklung mit Unterstützung durch das Dissertationsvorhaben von Moritz Hillebrand zu ermitteln.

Der 28-jährige Westbeverner arbeitet beim Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband und ist dort als Fachberater für die Wasser- und Bodenverbände zuständig. Im Rahmen seiner Dissertation möchte er die „Gewässerentwicklung durch Gewässerunterhaltung“ untersuchen. Im Zuge eines Realexperimentes wer-

de er auf diesem Sektor ein kleines Stück Neuland betreten, erläuterte Moritz Hillebrand. Mit dieser Arbeit wolle er ein praxisorientiertes System entwickeln, welches später als Instrument zur Gewässererhaltung eingesetzt werden könnte. „Das Herzstück der Arbeit sind die Versuchsstrecken“, erläuterte der Fachmann. Nach einer

Bestandsaufnahme sollen, so der Plan von Hillebrand, Versuchsstrecken festgelegt werden, mit denen ein Gewässer in verschiedene Abschnitte unterteilt wird. Es werde zwischen Entwicklungs- und Unterhaltungsbereichen unterschieden. In den entsprechenden Abschnitten bestünde dann die Möglichkeit, an Sohle, Ufer

und Umfeld Maßnahmen zu ergreifen und diese im Anschluss zu kontrollieren, um dann je nach Ergebnis weiter zu handeln.

Immer wieder musste sich Hillebrand auch kritischen Fragen stellen. „Das ist auch gut so“, sagte Elberich. Appellierte aber auch: „Wir kommen nicht umhin etwas zu machen. Irgendwann

kommt etwas, das wir machen müssen. Jetzt haben wir noch die Möglichkeit, selber zu steuern.“ Und diese Möglichkeit nutzen die Mitglieder nun. Bereits bis zur nächsten Versammlung des Verbandes in rund drei Monaten soll die Bestandsauf-

»Das Herzstück der Arbeit sind die Versuchsstrecken.«

Moritz Hillebrand

Wasserrahmenrichtlinie und der Verband

Mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) liegt seit Dezember 2000 ein einheitlicher Rahmen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser im Bereich der EU-Mitgliedstaaten vor. Grundätzliches Ziel der WRRL ist es, dass alle natürlichen Oberflächengewässer und das Grundwasser bis 2015 – spätestens bis 2027 – einen guten ökologischen

und chemischen Zustand aufweisen. Um diese Ziele zu erreichen, sieht die WRRL verschiedene Umsetzungsschritte und Fristen vor. Grundsätzlich ist es Aufgabe der Wasser- und Bodenverbände für einen möglichst schadlosen und ordnungsgemäßen Wasserabfluss zu sorgen. Gleichzeitig sind sie für die Pflege und Entwicklung der Fließgewässer verantwortlich, die den

Erhalt und die Förderung der ökologischen Funktionsfähigkeit beinhaltet. Somit gilt es im Spannungsfeld zwischen ökonomischen, wasserwirtschaftlichen und ökologischen Belangen eine Gewässerunterhaltung durchzuführen, die eine möglichst weitreichende ökologische Entwicklung erlaubt, ohne den ordnungsgemäßen Wasserabfluss zu gefährden.

nahme der Gewässer erfolgt sein und Moritz Hillebrand wird dann konkrete Vorschläge für Teilabschnitte unterbreiten.

Neben dieser wichtigen Entscheidung zur Gewässerentwicklung beschlossen die Mitglieder eine befristete Senkung des Beitrages für zwei Jahre. „Wir haben vernünftig gehaushaltet, und wir haben gute Rücklagen“, sagte Franz-Josef Elberich dazu.